

Grußwort anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Grünen Damen im Emil-von-Behring-Krankenhaus in Berlin am 22. Mai 2023

„Ich war krank und ihr habt mich besucht“

so lautet der Text auf unserer neuen Werbepostkarte. Wer weiß, hätte es die Grünen Damen und Herren zu Beginn des 20. Jahrhunderts bereits gegeben hätten sie den Namensgeber des Klinikums, in dem sie sich als Grüne Damen engagieren, vielleicht besucht.

In der Vorbereitung des Grußwortes habe ich mich etwas mit Emil von Behring beschäftigt, der ab 1895 in meiner Geburtsstadt Marburg an der Lahn gewirkt hat. Und wie das im Leben häufig so ist, lernt man Ort und Menschen erst dann etwas besser kennen, wenn man mit Distanz von außen drauf schaut.

Wahrscheinlich trage ich Eulen nach Athen, wenn ich Ihnen kurz berichte, dass Emil Behring nach einer Zwischenstation in Halle 1895 als Ordinarius für Hygiene an die Philipps-Universität in Marburg berufen wurde. Mit dem Preisgeld des 1901 weltweit ersten Nobelpreises für Medizin für seine bahnbrechende Arbeit im Bereich der Serumtherapie gegen Diphtherie gründete er 1904 die Behringwerke. Diese sind auch heute noch ein Weltunternehmen der Pharmazie. Ich habe noch nie das Mausoleum besucht, das für diesen bedeutenden Forscher und Unternehmer in Marburg gebaut wurde und sie wahrscheinlich auch nicht.

Emil von Behring war im fortgeschrittenen Alter krank und wurde ab 1910 mehrfach stationär behandelt. Er litt wohl auch unter Depressionen. Ob die Schwestern und das weitere Personal damals auch schon so wenig Zeit hatten? Sehr wahrscheinlich war das noch anders. Finanzierungsfragen spielen schon immer eine Rolle in der Gesundheitsversorgung. Es gab aber noch keine Fallpauschalen oder Diagnosis Related Groups (DRG), die die Ökonomisierung des Krankenhauswesens seit Beginn des 21. Jahrhunderts wesentlich beschleunigt haben. Auch der heute im Mittelpunkt stehende Fachkräftemangel wird wahrscheinlich ein Fremdwort gewesen sein.

Inwieweit Ehrenamtliche tätig waren ist kaum bekannt bzw. habe ich nicht recherchiert. Wir wissen aber, dass Diakonissen, wie die Kaiserswerther in der Charité, für Gotteslohn in der Pflege arbeiteten, in Gemeinschaften lebten und von ihren Mutterhäusern im Alter versorgt wurden. Das ist heute natürlich anders. Diakonissen alter Prägung gibt es kaum noch, aber die jüngeren arbeiten als hauptamtliche Pflegekräfte nicht mehr für Gotteslohn.

Ob Emil von Behring Gesprächsangebote Grüner Damen angenommen hätte? Ich bin nicht sicher. Vielleicht hätte er sich Bücher vom Büchereiwagen ausgeliehen oder sie gebeten, kleinere Besorgungen für ihn zu tätigen.

Zwei von Ihnen, Elisabeth Knoche und xxxxxxx sind seit 10 Jahren hier vor Ort tätig. Elisabeth Knoche ist das Gesicht der Evangelischen Kranken- und Altenhilfe – Grüne Damen und Herren in Berlin. Ihnen Beiden und ihren Kolleginnen gratuliere ich herzlich für Ihren Einsatz.

Die ekh Deutschland als Dachverband der Grünen Damen am Helios-klinikum Emil von Behring in Berlin sagt der Gruppe herzlichen Dank für ihren Einsatz für Patientinnen und Patienten. Es freut mich, dass sie in der Pandemie nicht verloren gegangen sind und zum Wohl von Patientinnen und Patienten wirken können

Der Unternehmensleitung des Hauses danke ich für die Unterstützung und wünsche mir, dass ihrerseits die Tätigkeit der Ehrenamtlichen anerkannt und weiter mitgetragen werden wird. Wir alle wissen, dass Krankenhausaufenthalte krisenhafte Situationen darstellen und wir als Menschen froh sind, wenn jemand Zeit für uns hat. In diesem Sinne werden es die ihnen anvertrauten Menschen zu schätzen wissen und weitersagen

Ich war krank – und die Grünen Damen haben mich besucht.

Ihre

Elke Grothe-Kühn

Bundvorsitzende